

# Angst vor schlechten Noten...

Beitrag von „Sylvana“ vom 10. April 2014 17:05

## Zitat von Claudius

Ich habe auch nicht behauptet, dass es nur eine einzige Erklärung für das niedrige Leistungsniveau der Klasse geben kann. Es ist aber eine naheliegende Erklärung, dass Frau Müller einen schlechten und ineffizienten Unterricht hält. Und diese Möglichkeit muss dann zumindest in Betracht gezogen und scharf kontrolliert werden, z.B. mit häufigeren, unangekündigten Unterrichtsbesuchen.

Ich erlebe es immer wieder, dass ich Klassen übernehme, die in der Breite extreme Defizite in meinem Fach aufweisen, die ich dann mit den Schülern erstmal aufarbeiten muss, bevor ich mich überhaupt dem eigentlichen Stoff der Jahrgangsstufe widmen kann. Und das betrifft dann nicht nur zwei bis drei Faulpelze, sondern die gesamte Klasse. Da frage ich mich dann schon, was mein Vorgänger in diesem Fach während der letzten Jahre eigentlich gemacht hat, dass die Schüler so desaströse Wissens- und Verständnislücken aufweisen.

Viele Kollegen würden in der freien Wirtschaft kein Jahr überleben, weil ihre mangelhafte berufliche Leistung sofort auffallen und Konsequenzen nach sich ziehen würde. Im Schulwesen macht es de facto keinen Unterschied, ob man als Lehrkraft gute oder schlechte Leistung abliefert. Es wird leider nicht kontrolliert und hat auch keine Konsequenzen.

Sicherlich gibt es gute und schlechte Lehrer und sicherlich gibt es einen Verbesserungsbedarf in Sache Qualitätskontrolle. Die Frage ist aber, ob eine schärfere Kontrolle via unangekündigte Unterrichtsbesuche so fruchtbar ist. Wenn man ständig 'Angst' haben müsste, dass jemand vorbeikommt und den Unterricht anschaut, baut das doch auch einen gewissen Druck auf. Ich finde, dass man mit Druck schlechter arbeitet. Außerdem ist eine separate Unterrichtsstunde nicht gerade repräsentativ. Vielleicht hat man in gerade dieser Stunde Gründe, warum man auf eine bestimmte Weise vorgeht, was sich im Reflexionsgespräch aber eher wie eine 'Ausrede' anhören würde. Hinzu kommt, dass 'guter Unterricht' keinesfalls überall gleich definiert wird. Bei uns im Seminar gab es Fälle (keine Einzelfälle), wo eine Person immer gute Unterrichtsbesuche hatte. Dann musste sie eines Tages zum anderen Fachleiter und schon gab es bis zu 8(!) Punkten Unterschied. Laut Referendar und Mentor waren diese Stunde auch nicht anders als die bisherigen.

Klar gibt es in der freien Wirtschaft einen enormen Leistungsdruck und viele Lehrer würden in dieser Schwierigkeiten haben. Aber muss denn alles, was in der freien Wirtschaft gemacht wird

auch gut sein? Ich persönlich arbeite unter Druck auf jeden Fall schlechter. Seit das Referendariat (und damit auch der Druck) vorbei ist, bin ich viel entspannter, was meiner Meinung nach auch einen positiven Effekt auf die Schüler hat. Das, was ich eher hilfreich finden würde, wäre eine Art von Supervision durch andere Kollegen, die sich danach nur mit einem selbst austauschen und nicht mit höheren Instanzen. Auf diese Weise könnten beide Seiten viel lernen. Durch die hohe Arbeitsbelastung, die an den Schulen jedoch sowieso schon herrscht, ist das kaum machbar.

LG

Sylvana